



Die Eintracht Virgillii und Aristotelis

Wolten als

Die Wohl-Ehrenveste / Vorachtbare und Wohlgelahrte

Herrn

Herrn Georg Barthol. Bausch /

Herrn Johann und Weinsel /

Herrn Joh. Eberhard /

Allerseits von Ulm / und der Theologie
rühmlichst ergebene /

Ihrem Verdienst nach den

MAGISTER - Duct

in Leipzig d. XXXI. Jan. A. MDC XCV.

würdigst erhielten /

in nachgesetzten Zeilen erwegen

und zugleich ihre geziemende Schuldigkeit gegen

die Hochwertheste Freunde

in geringem doch wohlgemeinten Glück-Wunsch
abstatten

Die in Leipzig studirende sämtl.

Ulmers - Lands - Leute.



Leipzig /

gedruckt bey Immanuel Tiezen,



S muß Virgilius nun ganz zurücke stehen/
 hen/

Dem doch von Alters her das heutge
 Fest bestimmt?

Und muß er seines Rechts sich ietzt be-
 bet sehen/

Weil Aristoteles ihm seinen Ruhm benimmt?

Will denn ein alter Wurm die schönste Frucht verderben?

Magt eine Grille sich an hellen Schwänen-Klang?

Wo rauche Distel grünt/ da soll die Tulpe sterben?

Hat hier ein Kieselstein vor Diamant den Rang?

Der lieblichste Poet/ das Wunderwerk der Erden/

Der ungemeyne Geist/ den alle Welt verehrt/

Soll hier (wie reines Gold vor Bley!) verachtet werden/

Da ihn ein alter Greiß in seiner Blüthe stöhrt?

Ein Mann der sauer sieht und sauer hat geschrieben

Dem alle Liebligheit Verdruß und Eckel war/

Ein Schiffer/ der nur stets nach Norden zu getrieben/

Ein grosser Oculist/ doch selbst geplagt vom Stahr.

Heißt das nicht wieder Recht ein schlimin Berkehren spielen/

Da man den Schatten liebt und helles Licht verläßt?

Heißt das nicht unten hin/ statt nach dem Zwecke zielen/

Wenn man vor süßen Wein nur sauern Essig prest?

Doch

Virgilius
gedruckt bey Johannem Schöner

Doch nein! So pflaget nur das Neider-Gold zu lästern/
 Wer hier von Essig redt ist bitterer Galle voll.
 Ein anders lehret uns Apollo mit den Schwestern/
 Das nemlich Mars doch ganz feste stehen soll.
 Hat gleich die Welt-Weisheit ein grosses Fest bereitet/
 So bleibt fürwahr darumb das Neusen-Gold nicht aus.
 Weil niemand jener Thron so liechte sonst beschreitet/
 Er wäre denn zuvor bey diesen wie zu Haus.
 Hier muß ein reiner Fluß/ nicht trübe Bäche rinnen/
 Crystallen fodert man/ nicht grün geringes Glas.
 Es soll ein steter Gleiß die schönste Seide spinnen/
 Man lieset Blumen hier und kein gemeines Gras.
 Demnach bleibt der Poet wol gänzlich ungefränket/
 Und Aristoteles ist so verdrießlich nicht:
 Ist doch manch schöner Strom mit steilem Fels umbschran-
 cket/

Und keine Rose blüht/ wo nicht die Dorne sticht.
 Es hat der grosse Mann auch lieblich schreiben können/
 Wer weiß die Bücher nicht von kluger Redner-Kunst?
 Ja selbst Poeterey muß ihn der Meister nennen/
 Der ihr gewiesen hat Erfindung/ Anmuth/ Gunst.
 Das andre kan man ihm gar leichte denn verzeihen/
 Das ist nicht allezeit verwerfflich was auch schwer.
 Und solte gleich die Zeit uns besser Licht verleihen/
 Man lernt von einem Tag zum andern immer mehr.
 Sie haben/ Wertheße/ diß alles wohl erwogen/
 Und unsre Philyre geht ihnen selber vor/
 Die sie durch Anmuth hat in ihren Creys gezogen/
 Und nun als Weise stellt auff den Magister-
 Chor.

Die

Die Weisheit haben Sie zu Ihrem Zweck erwöhlet/
Doch die zu foderst sich auff gute Künste gründt,
Fürwahr es hat Ihr Weil auch keines wegs gefehlet/
Weil man Sie nun bekrönt in schönster Würde
findt.

Sie werden nur hieben/ Hochwerthste Freunde/gön-
nen/

Das unser treuer Sinn sich über Sie ergökt/
Da wir Virgilium nun Stagyriten nennen/

Weil dessen Tag sie heut in dieses Bände setzt.

Doch brauchten wir zugleich auch seine Wort' und Künste/
Es reimt sich unser Mund zu ihrem Lobe nicht.

Drumb fürzlich: unser Alm vermehre die Ge-
winste/

Zu welchen Leipzig nun erfreute Bahne
bricht.





Die Eintracht Virg

Die Wohl-Ehrenveste / Vor

Der

Herr Georg B

Herr Johann

Herr Joh. Sber

Allerseits von Alm / u
rühmlichst e

Ihrem Verdien

MAGIST

in Leipzig d. XXXI. Jan

würdigst ert

in nachgesetzten B

und zugleich ihre geziement

die Hochwerthe

in geringem doch wohlgeme
abstatten

Die in Leipzig stut

Ulmer = Pani



Leipzig/

gedruckt bey Immanuel Tischen,